



M11 Weltacker

Im Film wird ein 4.400 m² großes Feld gezeigt, das ein Mensch in Deutschland und Österreich im Durchschnitt für seine Ernährung benötigt. 30 verschiedene Pflanzen werden hier angebaut. Aber nur ein Drittel der Fläche dient der direkten menschlichen Ernährung. Der größere Teil sind Futterpflanzen für Tiere, deren Fleisch, Milchprodukte und Eier wir essen. Von den 4.400 m² befindet sich nur etwa ein Drittel im eigenen Land. Etwa zwei Drittel der Anbaufläche liegt im Ausland. So stammt bspw. das Sojakraftfutter für die europäische Fleischerzeugung aus Südamerika.



Die Fläche auf dem „Durchschnittsacker“ teilt sich folgendermaßen auf: 2.072 m² für Weideland, 535 m² für Mais, 486 m² für Getreide, 244 m² für Raps, 203 m² für Soja, 164 m² für Gerste, 97 m² für Sonnenblumen, 83 m² für Ölpalmen & Kokos, 58 m² für Gemüse, 57 m² für Obst, 56 m² für Zuckerrüben, 52 m² für Nüsse, 43 m² für Kaffee, 40 m² für Kartoffeln, 38 m² für sonstige Futtermittel, 33 m² für Wein, 29 m² für Ölsaaten, 23 m² für Oliven, 21 m² für Reis, 16 m² für Zuckerrohr, 12 m² für Sesam, 5 m² für Kakao, 3 m² für Gewürze

Wenn man die weltweite Ackerfläche auf die Weltbevölkerung aufteilt, stehen etwa 2.200 m² pro Mensch zur Verfügung. Das sind 44 x 50 Meter, weniger als ein Drittel eines normalen Fußballfeldes (7.140 m²).

⇒ **Stell dir vor, du bekommst 2.200 m² und darfst selbst entscheiden, was du für deinen Bedarf anbaust.**

- Baust du nur eine Pflanze an oder verschiedene Pflanzen?
- Benutzt du industrielle oder natürliche Pflanzenschutzmittel und Düngemittel?
- Baust du Pflanzen für den direkten Verzehr an oder Futtermittel für Tiere oder Energiepflanzen (für Treibstoff)?
- Wie viel Fläche nutzt du wofür?

⇒ **Skizziere die Fläche auf einem Blatt und markiere wofür du welche Flächenanteile nutzen würdest. Vergleiche es dabei mit den Angaben zum gegenwärtigen Durchschnittsbedarf.**

⇒ **Stell die verschiedenen Entwürfe in der Gruppe vor und diskutiere sie:**

- Wie nachhaltig sind die Nutzungsideen?
- Welche Auswirkungen hätten sie auf die Welternährung?

Quelle: Umweltbundesamt (2017): *Quantifying the land footprint of Germany and the EU using a hybrid accounting model*. Dessau-Roßlau.